



Müllerand.

Der ehemalige französische Handelsminister Müllerand wollte auf der Durchreise nach Wien, wohin er sich zur Teilnahme an dem bevorstehenden Arbeitervereinstag begeben will, auch in Berlin, Müllerand vor dem Reichstagsgebäude...

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 18. September.

Vorbesprechung: 966. Regierungsrat Professor Dr. Dittmerberger. Eine Mitteilung um Erhöhung des Lohnes für die im nächsten Monate lebenden Straßengräber wird zurückgelegt, bis der Magistrat...

Die Session des Herrn Wetzel und Genossen wegen einer Veränderung des Charakters der Viktorialstraße geht an die Baukommission zur Beratung; der Magistrat meint, daß dem Antrage der Petenten...

1. Veranlagung genehmigt den mit dem Bauernmeister Friedrich Schacht über den Ausbau der Grünanlage (zwischen Postamt- und Landwehrstraße) verhandelten Vertrag. Ungleich wird auf Antrag der Baukommission beschließen, daß künftig bei dem Ausbau neuer Straßen zur Befriedigung der Bürgerliebe nur Steinplatten verwendet werden dürfen...

2. Für die Neupflanzung der Gartenstraße sind im Haushaltsplan 25000 Mk. zur Verfügung beider städtischer Körperschaften gestellt. Von diesen Beträge werden 20100 Mk. einzüglich bewilligt, die restlichen 1900 Mk. hingegen dem Titel Fb des Bauetat überweisen.

3. Magistrat hat beschließen, die Kinderbeihilfe zu Drankbaum durch einen Jahresbetrag von 300 Mk., vorläufig jedoch nur auf 3 Jahre, zu unterbreiten, gegen Bewilligung von 2 Kindern und 2 Waisenkindern, für welche die territorialen Bezirke gebildet werden sollen. Die Summe wird zunächst auf 3 Jahre begrenzt.

4. Zur Herstellung einer Projektanlage mit Wasserfüllung auf dem Stadtgebiete werden 330 Mk. bewilligt.

5. Für die Erneuerung des Fußbodenputzes am Wohnhaus auf dem Stadtgebiete werden 1500 Mk. bewilligt.

6. Von dem Finanzabteilungs- und Kapital III - Armenwesen - des Rammerei-Quartalsplans für 1904 nimmt die Verwaltung Kenntnis. Verbesserungen in Höhe von 26103,54 Mk. werden nachbeschieden. Die Verbesserungen sind nur launlicher Natur, da denselben eine Winkerausgabe von 50874,10 Mk. gegenübersteht, wobei sich nach Abzug der Verbesserungen und der Winkerausgaben von 26103,54 Mk. = 74118 Mk. = 54026,72 Mk. und unter Voraussetzung der Differenz der Winkerausgabe...

und einer Ausgabebereitschaft von 25,74 Mk. in Abhängigkeit einer Erparnis von 10877,12 Mk. gegen das Etatjahr ergibt. (Berichterlatter: St. S. Kloppeich.) 7. Eine Grenzregulierung zwischen den Gemeinden Halle a. S. und Nietleben an der sogenannten Leubade nicht zureichend und die Grundstücke für den auf südlichen Gebiete gelegenen Teile des Leubades freigelegt. Ebenso erklärt sich die Verarmung mit den auf Nietlebener Gebiete gelegenen Teile des Leubades wegen der unvollständigen Beschaffenheit einander. Die förmliche Festlegung der Grundstücke ist aber erst später möglich. (Berichterlatter: St. S. Herzfeld.)

Momentbilder vom Sozialdemokratischen Parteitag.

G. Jena, 18. September. Begrüßungen. - Die Parteiorientation. Resolutionen. - Deutsch-englische Freundschaftserklärung. - Wegen die Gleichheit.

Zu der heutigen Sitzung begrüßte Singer zunächst die erwiderten ausländischen Delegationen: Eilenberg, Gemming und Reinhold Kreber aus Wien, Johann-Lob, Rosen-London und Wende-Liechtenberg. Es sprach hierauf Eilenberg, welcher die Würdigung zwischen dem deutschen und österreichischen Sozialisten setzte. Wenn Bedel oder Hoffmann im deutschen Reichstag spreche, dann habe man in Dettich das Empfinden, dort sprechen unter Leute. Nur solle man dieses Empfinden aber nicht mit dem Zeichen der Abneigung vergleichen. Der Redner illustrierte die augenwärtige Lage in Dettich, wo z. B. ein Mann mit „Ja“ oder „Nein“ antwortet zu einer Resolution gemacht werde. Und diese ganzen Hindernisse und Missverständnisse müßten die österreichischen Parteigenossen ermit nehmen, denn die Frage der Selbstständigmachung Österreichs hänge mit diesen Fragen zusammen. So wolle die österreichische Parteimitglieder sich hier, ein Wort und eine Freude sei für die Detticher das Zeichen und Wille der deutschen Sozialdemokraten. Rosen-London überbrachte die Grüße der englischen Sozialisten und verbriefte, die Proletarier und Gewerkschaften in England hätten an den Kongress zwischen den beiden Wänden einen Anteil. Für die sozialistischen Arbeiter Pollands sprach Wende-Liechtenberg. Die deutsche Sozialdemokratie habe bei der Parteiverammlung der Sozialdemokraten in Holland vor 10 Jahren angezogen die Rolle der Beobachter gespielt und heute würde sie sich freuen, daß das Kind von damals sich zu einem tüchtigen jungen Mann entwickelt. Das habe sich in diesem Sommer bei den großen Wahlen gezeigt. Johann-Lob überbrachte die Grüße der polnisch-sozialistischen Partei und der deutschen Organisation in Wien.

Diese Begrüßungen nahmen ungefähr eine halbe Stunde in Anspruch und dann begann von Wollmar einen ausführlichen Bericht über das Organisationsprogramm, der längere Zeit in Anspruch nimmt. Dieses Thema ist von der in Wienem gewählten Kommission in zwei Sitzungen vorgetragen worden. Der Bericht des Parteivorstandes lag darüber: Die Mehrheit entschied, daß der Verein für den Reichstagswahlkreis die Grundlage bilden solle. Ferner, daß die Kreisvereine sich zu Agitationsverbänden zusammenzuschließen sollen, die in Preußen als Provinzialvereine, in den Mittelstaaten als Organisation für den Staat, aber bei den Kleinststaaten mehrere Stimmbezirke umfassen. Die Zentralisation müsse aber infolgedessen eine stärkere werden, als ein bestimmter Teil der Einmalen an die Hauptstelle abzugeben sei, ferner, daß regelmäßig Berichte über die Zahl der Mitglieder, über Agitation usw. an den Parteivorstand zu ermitteln. - Hierzu liegen eine große Anzahl von Beschlüssen vor; während das von der Kommission empfohlene Statut etwa zwei Spalten der Druckschrift umfaßt, nehmen die Anträge und Nachträge rund zwanzig Seiten ein. Im diese Nebenarbeit zu überwinden, soll nach dem Vortrage des Herrn von Wollmar eine Organisationskommission stattfinden, die mehrere Beschlüsse über die Organisation des Parteivorstandes zur Verfügung gelangt, und während Herr von Wollmar in seinen Ausführungen fortfuhr, sehen wir uns diese Resolutionen näher an. Die erste betrifft die Friedens- und Freundschaftserklärung der englischen Parteigenossen und Gewerkschaften. Es heißt dort: Die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie erklären, daß sie die Freundschaft zwischen dem deutschen und englischen Volk, Unfrieden zu stiften und die beiden Völker, die mit in der vorerwähnten Reihe der Kulturmission haben, zu einem Kriege zu verwickeln, auf das schändlichste als gewöhnlich und verwerflich verurteilen; sie erklären weiter, daß die deutsche Sozialdemokratie entschlossen ist, vorzukommen falls mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften den Ausbruch eines Krieges zwischen dem beiden Völkern zu verhindern. Schließlich wird dem Ratung ausgeprochen, die englische Arbeiterklasse möge bei den nächsten Parteitagungen einer ihrer sozialen Bedeutung entsprechende Vertretung im Parlament finden.

Die zweite Resolution betrifft die Redeverbote gegen die Parteigenossen Adler-Wien, Gerlach-Zürich, Jurek-Berlin und Zedlitz-Berlin in Deutschland. Der Parteitag erklärt dieses als ein Zeichen der politischen Unfähigkeit Deutschlands schämecker Art und verurteilt dieses Vorgehen deshalb besonders hart, weil die beiden Bestimmungen dazu bestimmt waren, das Vertrauen der Wähler und speziell des französischen Volkes in die Friedensliebe des deutschen Volkes nach Möglichkeit zu befestigen.

Die dritte Resolution wendet sich gegen die Vertretung der Freundschaft. Diese Resolution wendet sich gegen die große Schicht der Bevölkerung Deutschlands unter der furchtbaren Vertretung der Freundschaft zu leiden haben und darauf zu einer gewissen Unterdrückung verurteilt werden. Der Parteitag verlangt daher, daß sofort sämtliche Grenzen unter lokaler Anwendung sämtlicher Beschränkungen gegen die Einfuhr von Zeitungen der Wähler von Wien abgesetzt und das durch das Freundschaftsorganisierte abwärts Verbot der Einfuhr von ausländischen Zeitungen, Büchern, Schriften, Gernodebeten etc., sowie die Hilfe auf Postenmittel aufgehoben werden.

Im weiteren wird ausgeprochen, daß die Verbote nur im Interesse der Agitation und die gewerkschaftlichen Bindungen des ausländischen Reiches nicht aufzuheben. Die Parteigenossen werden aufgefordert, wenn es noch nicht gelungen ist, sofort in eine Agitation für den Kampf von Wollmar, wie sie vorstehende Resolution enthält, einzutreten.

Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß diese Resolutionen einstimmig zur Annahme gelangen.

Der Parteitag beruhte sein Referat nach 2 1/2 Stunden; die Generaldiskussion wurde auf nachmittags vertagt.

Die Generaldiskussion über das Organisationsprogramm am Montag nachmittags hat wenig interessante Momente. Die Debatte dreht sich um folgende Punkte: Die Höhe der Beiträge, ob 25, 15 oder weniger Brocken der Parteimitglieder angestimmt werden sollen, ob von allen Einmalen oder nur von den Mitgliederzahlen der Parteimitglieder, ferner ob die Parteimitglieder direkt an den Parteivorstand oder über die Landesvereine berichten sollen, über die Zusammenfassung des Parteitag, ob die Mitglieder der Reichsorganisation und der Kontrollkommission vollständig oder nur teilweise zur Teilnahme an dem Parteitag berechtigt sein, endlich ob die Parteimitglieder auch weiterhin Parteitagungen der Partei bleiben sollen. Die Berliner Parteimitglieder und die Ober-Brandenburg Parteimitglieder nämlich die Streikung des Herrn von Wollmar im Besonderen, damit der Parteitag in Zukunft mit dem Herrn von Wollmar zusammen sein und diese damit auch mehr Einfluß auf die Resolutionen gewinnen.

Dagegen wurde sich Herr Bedel, der namens des Parteivorstandes und der Kontrollkommission sprach. Das unter den Rednerinnen des „Vorwärts“ Organisationsmitgliedern befinden, müßte er angeben. Er habe die „Vorwärts“ ein längerliches Wort, so würde der Parteitag einmal entstehen, diese oder jene Richtung ist die richtige und die Resolution, die diese vorgezeichnete Richtung nicht vertreten wollten, würden an die Zeit gehen. Das gebe aber der der Sozialdemokratie nicht. Im übrigen hätte auch die Berliner Gewerkschaft den nötigen Einfluß auf die Resolutionen und die Parteimitglieder in der Parteivorstand einfließen. Im Jahre der letzten Jahre seien 4 Redakteure aus der Warte der Berliner Gewerkschaft in die Resolution des „Vorwärts“ eingetreten. Wenn sich 2 einer der Parteimitglieder nicht gefallen, Richtung zusammenhalten, und die Richtung gegen die Resolutionen setzen, so könne der Parteivorstand nicht dafür sorgen 7 Uhr wird durch einen Schlußakt die Generaldiskussion abgebrochen und das Statut geht an die nächste Kommission zu.

Marktbericht. Dienstag, den 19. September. Tier pro Mangel. 1,10-1,20 Mk. Vorkühe pro Stk. 1,10-1,40. Mutter pro Stk. 0,16-0,07. Mastkälber pro Stk. 0,20-0,25. Schweine pro Stk. 0,21-0,41. Schaf pro Stk. 0,23-0,27. Gänse pro Stk. 0,05-0,10. Hühner pro Stk. 0,08. Enten pro Stk. 0,08-0,10. Ferkel pro Stk. 0,08-0,10. Ziegen pro Stk. 0,08-0,10. Eier pro Stk. 0,08-0,10. Zerkelle pro Stk. 0,08-0,10.

Kaiser-Borax. Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das ausserordentlich feinsten, verschiedensten den Teint, macht seine weiche Hände. Nehen in jedem Laden 10 Pfennig. Kaiser-Borax-Beilage 50 - Total-Beilage 25 Pf. Spezialisten der Firma Heurich Mack in U. M. D.

Überall zu haben. Kalodont. Unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Ausstellung.

In der richtigen Erkenntnis, dass Möbelausstellungen von einzelnen oder wenigen Zimmern den verehrl. Interessenten nur ein unklares und mangelhaftes Bild über Wohnungsanstaltungen geben, habe ich mich veranlasst gefühlt, eine grössere Spezial-Ausstellung für komplette, moderne Wohnungs-Einrichtungen in meinen eigenen geräumigen Ausstellungs-Lokalitäten zu veranstalten, zu deren kostenloser Besichtigung ich hiermit das geehrte Publikum ergebend einlade. Man findet hier vornehme und einfachere Salons, Speisezimmer, Damen- und Herrenzimmer, Schlafzimmer u. s. w. komplett mit Dekorationen ausgestellt und ist der Besucher durch diese zweckmässige Ausstellung in den Stand gesetzt, sich ein ganz objektives Urteil über geschmackvolle Wohnungs-Einrichtungen bilden zu können. Namentlich dürfte diese umfangreiche Ausstellung für Interessenten, gleichviel welchen Standes, den Vorteil haben, dass sie vorzügliche Winke zur Beschaffung von standesgemässen und dabei doch preiswerten Einrichtungen gibt.

Die Ausstellung ist, ohne jeden Kaufzwang, lediglich als solche zu betrachten.

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 36.

Inh.: P. Krumbein & W. Knöfel.







